

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 94 (1968)
Heft: 22

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Dampfkochen!
und jetzt auch:

Dampfbraten!

Ob Sie kochen oder braten, fortan geniessen Sie in **beiden Fällen** die Vorteile der kurzen Kochzeit, der Vitamin- und Nährstoff-Schonung, der Aroma-Erhaltung, der Einsparung an Strom oder Gas.

Die neue DUROmatic-Dampfbratpfanne — ein Novum im Schweizer Haushalt! — eröffnet Ihnen ganz neue Möglichkeiten.

DURO^{matic}

Dampfbrat-Set enthält:

1 Dampfkochtopf (6 l Inhalt), mit dem roten Zargendeckel auch als **gewöhnliche Kasserolle** zu verwenden.

1 Bratpfanne mit TEFLON-Belag, die sich mit Druckdeckel als **Dampfbratpfanne**, ohne Deckel als **gewöhnliche TEFLON-Bratpfanne** verwenden lässt,

dazu einen Siebeinsatz für Pommes-frites, Gemüse und dergleichen sowie einen Holzwender —

alles komplett netto Fr. **108.-**

DUROmatic-Dampfbratpfanne allein mit TEFLON-Belag und Ventildeckel

netto Fr. **54.-**

(TEFLON = eingetragene Marke von DU PONT)

**KUHN
RIKON**



Vorwärts mit der Studienförderung!

WER hätte sich nicht seine Gedanken gemacht über die Studentenunruhen, die sich in den letzten Wochen über ganz Europa und die Vereinigten Staaten ausbreiteten, uns alle aus unserer wohlverdienten Ruhe aufschreckten und die permanente Feierabendstimmung erheblich störten? Zu jenen, die sich nicht damit begnügten, ihrem Aerger über die studentische Unzufriedenheit Luft zu machen, sondern intensiv nach einer Lösung des Problems suchten, gehöre auch ich. Nächtelang dachte ich den ganzen Fragenkomplex durch, grübelte und studierte und verwarf vermeintliche Lösungsmöglichkeiten, die sich nach reiflicher Ueberlegung doch als undurchführbar erwiesen. Als ich, wiederum nach einer durchwachten Nacht, endlich das Richtige gefunden hatte, mußte ich feststellen, daß mir bereits ein cleverer amerikanischer Abgeordneter zuvorgekommen war.

In der Morgenzeitung stand nämlich zu lesen: «Das amerikanische Repräsentantenhaus hat in einer Reaktion auf die kürzlichen Krawalle an Universitäten mit überwältigender Mehrheit beschlossen, daß Studenten, die sich an Universitätsunruhen, Sit-ins, Aktionen gegen Musterungsbüros und ähnlichen Aktionen beteiligen, künftig keine staatlichen Stipendien mehr erhalten sollen. Die Abgeordneten billigten diesen Zusatz zu einem neuen Studienförderungsgesetz mit 306 gegen 54 Stimmen.» Kein Zweifel, daß dieses überaus kluge Vorgehen zur Entspannung der Hochschulsituation auch in Europa Schule machen wird. Ich bedaure lediglich, daß der amerikanische Abgeordnete Otis Pike nun Dank und Ruhm der Welt ernten und als großer Weiser dieses Jahrhunderts in die Geschichte eingehen wird, während ich, wie gesagt, die gleiche Idee eigentlich auch hatte.

Wenn der Vorschlag, den Otis Pike und ich unabhängig voneinander entwickelt haben, erst einmal an allen Universitäten praktiziert wird, dann ist die Rückkehr der Studenten zu Ruhe und Ordnung nicht mehr fern. Dann endlich werden die Stipendien nicht mehr wahllos verteilt, sondern gezielt eingesetzt: als verdiente Belohnung für die guten und fleißigen Studenten, die tüchtig arbeiten, sich keine unnützen Gedanken über Politik und Gesellschaft machen, sondern sich in aller Stille darauf freuen, einmal einen gut-bezahlten Posten in der Wirtschaft zu übernehmen. Alle anderen aber, die Unruhestifter und Krawallbrüder, werden dann notgedrungenmaßen Ruhe geben. Weil sie näm-

lich hinlänglich damit beschäftigt sein werden, die Mittel für ihr Studium nebenher zu verdienen. Sollte der erschreckende Ueberfluß an Studenten, wie er gegenwärtig an allen Hochschulen herrscht, weiterhin zunehmen, könnte immer noch zu drastischen Maßnahmen gegriffen werden: sofortige Relegation jener, die an einer Kundgebung teilnehmen, eine individuelle Ansicht äußern oder bei der Lektüre eines Buches ertappt werden, das nicht offiziell als Lehrbuch genehmigt worden ist.

Trotz dieser guten Aussichten muß für vermehrtes Verständnis für das studentische Leben plädiert werden. Wenn Studenten übermäßig Bier trinken, nächtlicherweile einen Tramwagen aus den Schienen werfen oder sich auf die Tradition der Mensur besinnen, sollte man sie nicht gleich in Bausch und Bogen verdammen. Seit Jahrzehnten manifestieren sich schließlich in solchen sinnvollen und witzigen Unternehmen der unruhige Geist und der unbändige Freiheitsdrang des akademischen Nachwuchses. Auch einen Hochschulball sollte man als zeitgemäße Äußerung studentischer Eigenart begrüßen — nicht zuletzt deshalb, weil hier im Sinne echter Solidarität der kriselnden Textilwirtschaft wacker unter die Arme gegriffen wird.

Wenn die weitsichtige Studienförderung, deren Grundzüge Otis Pike und ich ausgearbeitet haben, verwirklicht wird, können wir optimistisch in die Zukunft blicken. Es wird dann in Bälde keinen Studenten mehr geben, der Zeit und Lust fände, Bücher über aktuelle politische Probleme zu studieren. Folglich wird auch niemand mehr den Drang verspüren, mit Transparenten und Megaphonen auf die Straße zu gehen und uns Bürger mit seiner persönlichen Ansicht über einen Krieg zu belästigen, der sehr weit weg von hier, sogar noch weiter weg als weit hinten in der Türkei, angeblich stattfinden soll. Dann endlich werden wir unsere wohlverdiente Ruhe haben, und zwar für immer: Denn wenn sich das neue System erst einmal eingespielt hat, wird es mit hundertprozentiger Garantie keinem Akademiker mehr einfallen, eine eigene Meinung über irgendeine Angelegenheit zu suchen, geschweige denn, diese zu äußern. Und das ist doch letztlich das Ziel, das wir anstreben wollen, nicht wahr? Nicht umsonst ist der unvergeßliche Ausspruch von James A. Conform-Agree, der überragenden geistigen Kapazität unserer Epoche, bereits in aller Munde: «Ich bin ganz Ihrer Meinung.»

Roger Anderegg